























### Geheimnis des Verborgenen

Kraftvolle Form, durchdringende Formkraft, verborgene Dynamik sind drei Hauptcharakteristika, welche die Calendula im Aufbau ihrer äußeren und inneren Strukturen (Morphologie) und in ihrer Wesenheit (Physiologie) ausstrahlt. Fremd und weit entfernt von der kommenden leuchtenden Blüte muten die Samen an. Ihre Vielgestaltigkeit paßt nicht in die Vorstellung von ihrer Entstehung in einem Körbchen: grau-knochige Schnäbel, gekrümmte Kähne, warzige Kringel.

Diese differenzierten Gestaltformen der Calendula-Samen ermöglichen eine weiträumige Ausbreitung. Die schweren, 1 cm langen Hakenfrüchte verzahnen sich leicht im Fell von Tieren und werden so weit verschleppt, bis sie sich in Erdschollen wieder verhaken. Die warzig genarbten Larvenfrüchte bieten Griffigkeit und "hoffen" auf den Weitertransport durch Ameisen, während sich die leichten Flugfrüchte spielerisch vom Herbstwind wegtragen lassen. Dieses "intelligente" Ausbreitungssystem ist das Ergebnis jahrmillionenlanger Evolution und Selektion.

Prägt sich in den Hakenfrüchten die eingeschlossene Kieselsäure knochenskelettartig aus, so setzt sich in den Larvenfrüchten das Element der Beweglichkeit bis in die starre Winterform hinein sichtbar durch und läßt die Früchte als auf der Erde kriechend erscheinen.

Selbst in der verinnerlichten und stark verdichteten Gestalt dieser Früchte ist die Dynamik der Pflanze schon wahrnehmhar.

Eine voll mechanische Ausbringung der Samen im Frühjahr ist aufgrund der Vielförmigkeit sehr schwierig. Immer wieder muß der Sävorgang unterbrochen werden, um das Saatgut manuell aus der Düse zu befreien, in der es sich verhakt hat.

### Calendula - ein Dunkelkeimer

In der feuchten, von den ersten Sonnenstrahlen durchwärmten Erde beginnt unsichtbar und unhörbar ein "Ringel-Reigen", aus dem sich nach wenigen lauen Regentagen ein kraftvoller junger Calendula-Sproß entringelt und entwindet. Die Verwandlung vom Samen zum Keimling ist ein "Stoff-Wechsel", durch den die in den Früchten komprimiert schlummernde Energie geweckt und befreit wird.

Während der Keimling nach oben die oftmals harte Ackerkrume durchbricht und zum länglich-ovalen Keimblatt heranwächst, bildet sich gleichzeitig die erste spindelförmige Saugwurzel nach unten aus. Die Calendula antwortet auf die Begegnung von Licht und Wärme mit den Schwerekräften durch eine klar orientierte polare Ausrichtung.

Die Wurzelhaare verbinden sich mit dem Boden, in dem sich die Wurzeln verzweigen und so unterirdisch die Basis bilden für oberirdische Strukturen und Prozesse.

Wesenhaftes ist geboren.

#### Zwischen Himmel und Erde

Selbstbewußt und sonnenhungrig breitet das "Calendula-Kind" seine "Ärmchen" nach allen vier Himmelsrichtungen aus. Die inzwischen bereits weiterverzweigte Wurzel sorgt für Feuchtigkeitsnachschub, das intensiver werdende Sonnenlicht löst die ersten Photosyntheseschritte zur Grünfärbung der Keimblätter und Zuckerproduktion aus.

Noch ist es ein embryonales Grün, transparent mit goldenem Schimmer, wie es später nicht mehr in dem kurzen einjährigen Leben der Calendula vorkommt.

Während ein schutzsuchender Impuls noch zum Festhalten der längst zu eng gewordenen Samenhülle drängt, entwickeln sich mit voller Intention bereits neue lebenssichernde Elemente: In mikroskopisch kleinen Drüsenhaaren und Drüsenköpfchen sammelt sich ein für Tiere unangenehm riechendes und schmeckendes harziges Öl. Alsbald legt sich um jedes neu sich entfaltende Blatt ein derartiger Schutzmantel. Abwehr nach außen, schützen und bewahren nach innen – so klingt bereits das Heilmotiv der Calendula und schwingt durch alle Entwicklungsstadien hindurch.

### Kultivierte Vitalkraft

"Ordo virtutum" – das Schauspiel vom Tanz der göttlichen Kräfte – zieht uns in seinen

Wucherblume ist der treffendste Name für dieses Stadium der Calendula. Täglich ist ein Strecken, Dehnen, Spreiten der Laubblätter zu bestaunen.

Im Wettlauf mit den Ackerbeikräutern bleibt die Calendula 5 bis 6 Tage lang Siegerin. Dann allerdings ist die kultivierende Hand des Gärtners gefragt. Hirtentäschelkraut, Rispengras, Ehrenpreisarten holen an Volumen auf. Der Hack- und Jätevorgang wird so oft wiederholt, bis die wuchernde Calendula sich selbst behaupten kann.

Im biologisch-dynamischen Anbau kommt der Pflanze nun sichtbar zugute, was im Vorjahr in die Wachstumskräfte des Bodens investiert wurde: Der elementarste Dünger ist der Kompost, dessen regenerierende Kraft durch Zubereitungen aus Heilpflanzen erhöht wird. Hornkiesel regt die Wachstums- und Reifeprozesse im Organismus der Pflanze selbst an. Biologisch-dynamisch kultivierte Calendula-Pflanzen wachsen im Laufe ihrer Vegetationszeit bis 70 Zentimeter in die Höhe und verinnerlichen schließlich einen hohen Anteil an arzneilich und kosmetisch wertvollen Inhaltsstoffen.

# Reifeprozeß

Vom Keimblatt über die Grund- und Hochblätter bis zur grünen Knospenhülle findet kaum Laubblattmetamorphose statt.

Der Laubblattentwicklungsprozeß gipfelt in der Ausbildung der Blütenknospen. Dem Einrollen folgt das Ausrollen. Das bisher deutlich vom wäßrigen Element bestimmte Wachstumsstadium gibt unter dem vermehrten Sonneneinfluß der länger werdenden Tage einem neuen Impuls Raum: der Entwicklung der geschlechtlichen Phase in der Blüte.

An der Spitze der Stengel erscheinen die ersten rundlichen Knospen. Wasserabstoßend nach außen, feuchtigkeitsbewahrend nach innen, überziehen klebrige, mit dem Öl der Calendula gefüllte Drüsenhaare die pfeilförmigen, spitz auslaufenden Hüllblätter. Nach und nach schwellen die Knospen an, die

ersten orange- bis gelbfarbenen Schattierungen werden sichtbar

Das Calendulafeld duftet balsamisch. Die Chemie analysiert Bitterstoff, Schleim, ätherisches Öl, Harz, Saponine, Gummi, Salicylsäure, Apfelsäure, Carotinoide, Alkohole – die Pflanze tritt in ihrer Gesamtphänomenologie immer deutlicher als Heilpflanze in Erscheinung.

# Zeit der Wechsel

In der Entfaltung der Calendula-Blüte, in der Zeit um Johanni, klingen neue Akkorde an. Die ganze Pflanze verwandelt sich.

"Form-Wechsel" von wuchernd nach streng gestaltet: Die Calendula-Blüte öffnet sich klar strukturiert zu üppiger Fülle.

"Stoff-Wechsel" vom Harzig-Ätherischen zum Süßlich-Schleimigen: Die materiellen Verwandlungen, die sich im Blüten-Fruchtprozeß vollziehen, lassen sich schmeckend wahrnehmen.

"Farb-Wechsel" von Grün nach Orange: Die Oberfläche der Blütenblätter wirkt zart changierend.

"Duft-Wechsel" von würzig nach süß: Das Dufterlebnis führt den Menschen zur Erfahrung der seelischen Qualität einer Pflanze. Für die Insekten beginnt die Zeit, in der sie voll Ungeduld das Öffnen der Zungenblüten und den Zugang zu süßen Quellen erwarten.

Der Form-Wechsel läßt eine leuchtende Klarheit auf dem Calendula-Feld entstehen

#### Sonnenwirbel

Das Calendula-Feld, das in voller Blüte steht, wogt golden im leichten Sommerwind. Doch die scheinbare Ruhe täuscht: Unter dem Blütenmeer setzt sich das Wuchern und Drängen fort. Täglich bilden sich weitere grüne Knospen, brechen Blütenkörbe auf. Das Feld quillt über an Vitalkräften.

Während die Wildform der Calendula einen

Kranz aus nur zweizeilig stehenden Zungenblüten aufweist, haben die ertragreichen Züchtungen, die im Calendula-Anbau kultiviert werden, bis zu zwölf konzentrische Kreise mit Zungenblüten.

Mit der Blüte bringt die Pflanze das am stärksten seelisch Wirkende hervor. Die Blüte ist das am meisten vom Prozeβgeschehen der Metamorphose entlassene Organ, sie bringt den Charakter der Pflanze am deutlichsten zum Ausdruck

Eine Entsprechung zum menschlichen Willen wird erkennbar: Der Mensch zeigt sich nach außen durch seine Taten, die Pflanze durch ihre Blüte

### Sinnliches Erleben

Im Blütengrund der Calendula entfalten sich die pollenreichen, zugleich jedoch eher nektararmen Röhrenblüten.

Während die zungenförmigen Schaublüten Insekten auf die "falsche Fährte" locken, in dem sie Nektarfülle vorgaukeln, erreicht die Pflanze für sich das Erstrebte: die rasche Bestäubung zur Bildung fortpflanzungsfähiger Samen.

In den dicht gefüllten Blütenkörben könnten

"stehende" Regentropfen zu rascher Fäulnis führen und somit die Fortpflanzung gefährden. Dies wird einerseits durch die Anordnung der Zungenblüten verhindert, die eine gute Durchlüftung des Blütenbodens gewährleistet. Andererseits ergeben mikroskopisch kleine Papillome einen samtenen Schutz auf den Zungenblüten gegen die Benetzung mit Wasser.

So verdunstet das Wasser binnen Stunden

auf der für unser bloßes Auge unsichtbar strukturierten Blütenblattfläche, während Schleimstoffe im Inneren der Blüte für einen ausgeglichenen Feuchtigkeitshaushalt sorgen

Die Heilkraft der Calendula ist jetzt tastbar, riechbar, schmeckbar, sichtbar und im Summen der Bienen, Hummeln und Schwebfliegen auch hörbar.

### **Gesunde Ernte**

Liebkosend begrüßen die entfalteten Calendula-Blüten die immer noch nachwachsenden kleinen "Nachzügler" und breiten schützend ihre volle Blütenebene darüber, um sie vor der sengenden Sonne zu bewahren.

Noch immer werden wie seit Ende Juni, Anfang Juli frische Blüten geerntet – einzeln, von Hand, wenn die Sonne und der Wind den Tau auf den Pflanzen getrocknet haben. In nördlichen Breiten wird die Calendula zum "Spätaufsteher": Ihre Blüte schließt sich in der Abendkühle und öffnet sich in der Morgensonne wieder. Es dauert bis ca. 9.00 Uhr, bis das Feld voll entfaltet steht, und erst gegen Mittag ist der Tau so weit verdunstet, daß die Blüten einzeln von Hand gepflückt werden können – um anschließend sofort verarbeitet zu werden.

Auf das sorgfältige Handverlesen folgt die schonende Entfeuchtung und die Weiterverarbeitung zu Auszügen, die in Kompositionen von Arzneimitteln und Körperpflegeprodukten die Heilkräfte der Calendula vermitteln

Nach der Ernte der ersten Calendula-Blüten läßt man das Feld nochmals auf – und durchblühen.

# Lebenszyklus

Feurig glüht das Calendula-Feld bis zur vollständigen Ernte.

In zahlreichen Blüten vollziehen sich weitere Reifeschritte. Während sich im Blütengrunde oft erst die letzten Röhrenblüten öffnen, beginnen vom Blütenrand her die Fruchtknoten der Zungenblüten zu schwellen.

Es ist der Zeitpunkt des höchsten Öl-Gehaltes der Calendula. Mit Sicheln wird sorgfältig die ganze Calendula-Pflanze handhoch über dem Erdboden geschnitten, so daß verschmutzte oder vergilbte Pflanzenteile auf dem Feld verbleiben und nicht in die Verarbeitung gelangen.

Die Erntemenge richtet sich danach, wieviel frisches Calendula-Kraut sofort verarbeitet werden kann. So bleibt meist ein Rest der einjährigen Calendula-Kultur als leuchtender Farbfleck bis zum Verblühen auf dem Feld

Wie wir im Januar gesehen haben, sind die Schließfrüchte der Calendula ein Beispiel für vielgestaltige Früchte an einem Individuum. Von der Peripherie zur Mitte des Körbchens unterscheiden sich die äußeren, großen, sichelförmig gekrümmten und hakenförmig gezähnten Früchte über die flugfähigen zu den

So schließt sich mit Frostgefahr der einjährige Kreislauf von Keimen und Fruchten.

inneren rinaförmia einaerollten.

# Allerheiligen

Verinnerlichen, Bewahren, Überdauern – Ruhe löst Bewegung ab.

Keine zerstörenden Fermentationsprozesse trüben das Gold der Blüten, wenn sorgfältig und rasch getrocknet wird.

Für pharmazeutische Verwendungen muß die Pflanze in ihrer physischen Gestalt zerstört

werden. Quetschen, Klopfen, Schneiden oder Pressen brechen die Zellstrukturen auf, die in der Pflanze enthaltenen Wirksubstanzen und die ihr innewohnenden geistartigen Arzneikräfte werden befreit.

Das Herauslösen der Wirkqualitäten geschieht nach verschiedenen Verfahren. Ge-

trocknete und zerkleinerte Calendula zum Beispiel wird unter Anwendung von Wärme in reinen Naturölen, gequetschte Pflanzenmasse in verdünntem Alkohol angesetzt. Im Extrakt hinterläßt die Pflanze ihr "Abbild". Die Calendula lebt in verwandelter Form weiter.

# Marigold

Mariengold – Marigold, einer der vielen unzähligen Namen der Calendula, weist auf das hin, was die Mystiker vor Jahrhunderten erkannten: die tiefe Weisheit, daß ohne spirituelle Kraft keine wahre Heilung möglich ist. Alles irdische Leben entstammt einem Ursprung, die Evolution von Mensch und Natur ist ein gemeinsamer Weg. Substanzen aus den Naturreichen verinnerlichen Gesetz-

mäßigkeiten, die prinzipiell auch die Menschennatur bestimmen. Auf Grundlage dieser Wesensverwandtschaft führt die anthroposophische Pharmazie das von der Natur begonnene Werk weiter und entwickelt Heilmittel und auch Körperpflegeprodukte, die nicht allein stoffliche Wirkbeziehungen zum Menschen haben: Sie transformieren Kräfte aus der Natur zu Im-

pulsen, die mit den körperlichen, seelischen und geistigen Kräften des Menschen zusammenwirken

Die "goldene Blüte", Calendula, Mariengold, ist nicht Abbild, nicht Nachbild, noch Sinnbild. Sie ist das aktive Leben selbst. Heilung ist ein aktiver Vorgang.